

Familie im Fokus Gottes

Familie kommt aus dem Herzen Gottes. So hat sich der Vater menschliches Miteinander vorgestellt. Vaterschaft ist sein ureigenes Wesen. Wir Menschen sind seine Kinder, ja seine Familie. Familie ist die kleinste Zelle der Gesellschaft und die Quelle ihrer Weiterentwicklung.

Von dem, was ich beobachte, legt Gott in der jetzigen Zeit einen starken Fokus auf Familie und die Wiederherstellung der Familie in seiner Fülle und Ordnung. Das ist so gut!

Gott will uns helfen, zurück zu seinen Wegen zu gehen. Familie ist ganz im Zentrum der biblisch-hebräischen Lebensweise. Die westliche Gesellschaft hat das leider aus dem Auge verloren. Familie ist der Ort der Geborgenheit, ein Schutzraum, wo die Kinder in gesunder, ganzheitlicher Weise wachsen und sich entfalten können. Bei Familie geht es um Vertrauensbeziehungen, Vorbilder, praktische Umsetzung im Alltag und Förderung der Einzigartigkeit des Individuums mit seinen Gaben und Fähigkeiten, um schließlich in das gottgegebene Potenzial zu wachsen.

Die heutige Gesellschaft will uns einreden, dass klassische Familie nicht mehr zeitgemäß ist und „outgesourct“ werden sollte. Der Humanismus setzt darauf, durch professionelle Pädagogen zu erziehen und Wissen zu vermitteln. Und das möglichst schon frühzeitig. Der essentielle Aspekt der Vertrauensbeziehung zwischen Eltern und Kind kommt dabei zwangsläufig zu kurz.

Überhaupt gehen Beziehungen und Ehen immer mehr kaputt, leider auch unter Christen. Ein wesentlicher Teil der Kinder wächst nicht mehr mit seinen eigenen Eltern auf. Wenn Familie in großem Maß in einer Gesellschaft auseinanderfällt, fällt auch die Gesellschaft als Ganzes auseinander.

Aber Gott! Gott will Familie wiederherstellen, Mutterschaft und Vaterschaft. Es geht nicht darum, dass Eltern auf einmal perfekt sein sollen. Gott möchte uns zeigen, wie kostbar für ihn Familie ist und uns befähigen, als Familie in seinen Absichten zu wachsen.

Ein Aspekt, der in letzter Zeit besonders deutlich wird, ist die einzigartige Rolle der Eltern bei der geistlichen Entwicklung ihrer Kinder. Eltern haben das Vorrecht, einen Wohnort Gottes in der Familie zu bereiten, wo Kinder Gott selbst erleben und ihm begegnen können. So lernen die

Kinder, Gott anzubeten, eine Beziehung zu ihm zu kultivieren und sich vom Heiligen Geist leiten zu lassen. Die Eltern sind Vorbilder. Durch Gottes Gnade und Befähigung lehren sie ihre Kinder die Wege Gottes, bringen ihnen die Bibel nahe, segnen sie und beten für sie. Lasst uns als Gemeinden bewusst die Familien im Blick haben, sie im herausfordernden Alltag ermutigen und unterstützen.

Gott möchte die Kinder. Sie sind ihm wirklich wichtig. Er wartet nicht erst, bis sie größer sind, damit er durch sie wirken kann. Er will und kann sie jetzt gebrauchen. Die Erwachsenen müssen dafür Raum machen und erwarten, dass Gott Kinder gebraucht. Auch wenn es nicht in der Reife eines Erwachsenen geschieht, ist es doch ganz real.

In Mal 3,23f macht Gott deutlich, dass ihm in der Zeit vor Jesu Wiederkunft auch die Herzensbeziehungen zwischen den Generationen besonders wichtig sind. Die Herzen der Väter und Mütter sollen ihren Kindern zugeneigt sein und dadurch auch die Herzen der Kinder zu den Eltern. Wenn das nicht geschieht, kommt ein Fluch auf das Land.

Bei der Wiederherstellung der Beziehung zwischen den Generationen geht es zuerst um die natürliche Familie, aber auch um die geistliche. Gott möchte Gemeinde immer mehr zu einer geistlichen Familie machen. Und das nicht nur lokal, sondern auch regional und national.

Beim Exodus aus Ägypten wird deutlich, wie wichtig Gott Familie ist. Ihm reicht es nicht, wenn nur die Väter ausziehen, um ihn anzubeten. Der Vater möchte die ganze Familie, Väter, Mütter, kleine Kinder und Jugendliche, Großeltern, die ganz Alten – alle zusammen! Wenn es Gott nur um unser Machen ginge, könnte man einfach die Stärksten der mittleren Generation nehmen. Gott geht es jedoch um unser Sein, unser Herz. Er ist der Vater. Er möchte alle zusammenbringen und von allen angebetet werden, verbunden im Herzen. Von den kleinsten Babys bis zu den Ältesten.

Zu den Vogtland-Gebetspunkten: Ganz herzlichen Dank allen, die uns Rückmeldung gegeben haben. Wir bewegen, wie Gott uns damit weiter führen will. Auf www.gfvogtland.de gibt es Gebetspunkte zu verschiedenen Bereichen der Gesellschaft.

Liebe Segensgrüße, Martin Bauer